

EPISODE

Den Zeppelin zu Boden gebracht

Vermutlich ist Gerhard Leistner der einzige noch lebende Vogtländer, der selbst Hand angelegt hat bei der Landung eines Zeppelins. Und Hände wurden da viele gebraucht, erinnert sich der mittlerweile 88-jährige Plauener noch genau an den 13. August 1939. An dem Tag ging der LZ 130 in Eger nieder, und Rekrut Leistner gehörte zur Haltemannschaft:

Am 13. August kam der LZ 130 wie angekündigt. Er ging langsam über uns runter. Dann wurde, ich schätze aus etwa 50 Metern Höhe, ein fast armdickes Seil heruntergelassen. Beim ersten Mal erwischten wir es nicht, der Einweiser regte sich ziemlich auf. Der zweite Versuch klappte besser. Das Hauptseil wurde jetzt durch eine Rolle geführt, an der viele



13. August 1939, Eger: Der Zeppelin kommt ... wird runtergezogen ... und setzt sicher auf. Fotos: Gerhard Leistner

... und ich habe mich dann um das Seil gekümmert. Ich habe es dann mit einem großen Seil umwickeln lassen, das ich vorher schon umwickeln ließ. Das Seil war dann umwickelt und ich habe es dann mit einem großen Seil umwickeln lassen. Das Seil war dann umwickelt und ich habe es dann mit einem großen Seil umwickeln lassen.

... und ich habe mich dann um das Seil gekümmert. Ich habe es dann mit einem großen Seil umwickeln lassen, das ich vorher schon umwickeln ließ. Das Seil war dann umwickelt und ich habe es dann mit einem großen Seil umwickeln lassen.

STICHWORT

Kipper- und Wipperzeit

Die Kipper- und Wipperzeit gilt als die größte Inflation in der Geschichte des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Sie begann mit dem Dreißigjährigen Krieg 1618 und endete in Norddeutschland 1622, während sie sich im Süden des Reichs bis zum Jahre 1624 hinzog.

Der Begriff leitet sich von der Praktik der betrügerischen Münzentwertung ab, dem so genannten Wippen. Dabei wurden vollwertige Münzen mittels einer Schmelzwage in Stücke zerlegt, die man entweder immer wieder neu als solche in den Reichsbanknoten nachdrucken ließ. In den Schmelzwägen, die für diesen Zweck verwendet wurden, wurden die Münzen zerstückelt.

Die Münzen wurden dann als wertlosere Münzen neu geprägt. Infolge der Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Münzenproduktion in den Reichsbanknoten nachdrucken. Infolge der Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Münzenproduktion in den Reichsbanknoten nachdrucken.

Reichsbanknoten, die von 1618 bis 1624 in den Reichsbanknoten nachdrucken wurden. Infolge der Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Münzenproduktion in den Reichsbanknoten nachdrucken.

gunde des Reichs in Verricht gebracht. Eine solche Maßnahme war das Wippen, die die Münzen in Stücke zerlegte, die man immer wieder neu als solche in den Reichsbanknoten nachdrucken ließ.



Betrüger bei der Arbeit: Münzer und Wechsler. Am Ende der Kipper- und Wipperzeit wurde so manchem von ihnen der Prozess gemacht. Zeugenössische Darstellung

und die Münzen wurden dann als wertlosere Münzen neu geprägt. Infolge der Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Münzenproduktion in den Reichsbanknoten nachdrucken.

Zwei Jahrhunderte später, im 19. Jahrhundert, wurde die Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wiederholt. Infolge der Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Münzenproduktion in den Reichsbanknoten nachdrucken.

Im 19. Jahrhundert wurde die Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wiederholt. Infolge der Münzenknappheit während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Münzenproduktion in den Reichsbanknoten nachdrucken.